

Volksstimme

Die Volksstimme erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Nr. 2):
Karl John, Magdeburg.
Für den Inseratenteil:
Karl Lankau, Magdeburg.
Verlag von B. Sarbaum, Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6.
Druck von E. Arnoldt, Magdeburg.

Pränumerando zahlbar.
Wohnort: Magdeburg.
Vierteljährl. inkl. Frangirungs- 2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
In der Expedition u. den Ausgabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 20 Pf. erfl. Bestellgeld.
Einzeln Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummern 10 Pf.
Zeitungsliste Nr. 7242.
Inserationsgebühr 15 Pf.
Fernsprech-Anschluß Nr. 1587, Amt I.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 229. Magdeburg, Mittwoch, den 30. September 1896. 7. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Außerdem liegt Der Landbote bei.

Weshalb durfte August Bebel in Meerane nicht reden?

Wir berichteten schon über ein in Meerane in Sachsen erlassenes Versammlungsverbot, das lediglich deshalb erlassen war, weil Bebel als Redner angekündigt war. In der Begründung dieses Versammlungsverbot durch den Bürgermeister Dr. Ebeling heißt es: „Am Sonnabend soll der Reichstagsabgeordnete August Bebel eine politische Rede über die bürgerliche Gesellschaft und die Sozialdemokratie“ und am Sonntag eine Festrede halten. In dem Genehmigungsbescheid ist die Angabe, daß ein Eintrittsgeld erhoben werden soll, nicht enthalten, während nach den öffentlichen Bekanntmachungen ein Eintrittsgeld von 25 resp. 20 Pf. zu zahlen ist. Schon aus dem stark hervorgehobenen Druck in der Annonce geht hervor, daß die Festrede von August Bebel den Hauptanziehungspunkt des Kommerzes bilden soll. Die Bekanntmachung, betreffend Erhebung des Eintrittsgeldes, verstößt gegen die Polizeiverordnung, wonach die Vereinnahmung von Eintrittsgeld unter den Gesichtspunkt einer öffentlichen Geldsammlung fällt und der vorher einzuholenden behördlichen Genehmigung bedarf. Aus früheren Jahren ist bekannt, daß auf die Nachricht, Bebel komme, Tausende aus Meerane und der weiteren Umgebung herbeiströmen. Da nun für den Versammlungstag ein Samstag und für den Kommerz ein tanztreier Sonntag gewählt ist, ist zu erwarten, daß viele Tausende nach dem Lokale zusammenströmen werden. Für öffentliche Versammlungen darf nur ein geschlossener Raum benutzt werden, den der überwachende Beamte nach allen Seiten hin übersehen kann. Die Benutzung des Gartens ist daher nicht zulässig; aber auch der Saal reicht für den Andrang von Tausenden nicht aus. Die hier zur Verfügung stehende Polizeimannschaft genügt nicht, bei solchen Verhältnissen die öffentliche Ruhe aufrechtzuerhalten, sodaß bei der notwendigen Zurückweisung der von auswärts kommenden Zuhörer eine Gefahr für die öffentliche Ruhe entstehen dürfte. Schließlich kommt hinzu, daß Bebel wahrscheinlich seine politische Rede und seine Festrede benutzen würde, um seinen Zuhörern seine vaterlandslose Gesinnung mit glatten Worten einzupumpen und sie zu Handlungen geneigt zu machen, die vom Volksgewissen verurteilt werden. Die Vorgänge in Bille, wo die Führer der deutschen Sozialdemokratie, die sich mit ihrer Vaterlandslosigkeit brüsten, von der Vaterlandsliebe und dem nationalen Empfinden der französischen Sozialdemokratie sich beschämen lassen mußten, die Ausweisung Bebel's aus der französischen Republik lassen erkennen, welchen heilagenwerten Standpunkt die Führer der Sozialdemokraten einnehmen. Solche Leute, die mit unserer Stadt und unserer Bevölkerung gar keine Berührung haben, hier reden zu lassen, erscheint nicht im Interesse unseres monarchischen Staates und der staatsstreuen Bürgerschaft.“ Hier glaubt sich also der Bürgermeister berechtigt, eine Versammlung zu untersagen, nicht weil die Ankündigung irgend etwas Aufreizendes enthält, sondern weil er „glaubt“, daß durch zu großen Andrang die Ruhe und Ordnung gefährdet werden „könne“, und er will speziell Bebel als Redner ausschließen, weil er voraussetzt, daß dieser eine vaterlandslose Gesinnung in der Rede offenbaren würde. Wahrlich, ein fürsorglicher Stadtvater!

Aus dem Leben der Eisenbahner.

Diebstahl auf der Magdeburger Eisenbahn.
Vor der II. Strafkammer in Leipzig hatten sich der Bahnarbeiter H., der Rangierer Emil C., der Kampenpuzer Rudolf W., der Rangierer Paul B., der Rangierer Karl G., der Rangierer Hermann H., der Rangierer Friedrich K., der Hilfsbremser Hermann L., der Koppler Max R., der Bahnarbeiter P. und der Bahnarbeiter Eduard M. wegen Diebstahls, K., der der Frau C. Mitteilung von einer bevorstehenden Hausdurchsuchung machte und sie aufforderte, die Sachen beiseite zu schaffen, auch wegen Begünstigung zu verantworten. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß die Angeklagten in der Zeit von Anfang 1895 bis zum 9. Mai 1896 in 15 Fällen aus teils verschlossenen, teils offenen Eisenbahnwagen und in einem Falle von einem Fuhrwerk auf dem Magdeburger Bahnhof Nahrungsmittel, Bekleidungsgegenstände, Haushaltsgegenstände, Glaswaren, Portieren, Tafelset u. gestohlen haben, wobei mehrere Angeklagte in einigen Fällen Plombenverschlüsse der Wagen absprenghen, Rollen aufschneiden, vernagelte Kisten aufsprengen oder die Deckel abheben und den andern Angeklagten dadurch ermöglichen, Gegenstände anzueignen. Soweit schwerer Diebstahl in Frage kam, billigte das Gericht den Angeklagten mildernde Umstände zu, da der Schaden in den meisten Fällen ein

geringer und die Gelegenheit zur Begehung der Diebstähle eine außerordentlich günstige war, zumal die Ueberwachung des Bahnhofs keine sonderlich strenge war und sehr oft Risten und Ballen in beschädigtem Zustande ankamen. Außerdem berücksichtigte das Gericht, daß die Lohn- und Vermögensverhältnisse der Angeklagten nicht gerade glänzende waren. Es verurteilte B. zu einem Jahr einem Monat, H. zu einem Jahr, C. zu neun Monaten, W. zu acht Monaten zwei Wochen und G. zu sieben Monaten Gefängnis und zu je zwei Jahren Ehrverlust. Je drei Monate der Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet. Weiter wurden H. und K. zu je einem Monat drei Wochen, L., R., P. und M. zu je zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Ein Weichensteller verurteilt.
Auf dem Bahnhof Guntterhausen ereignete sich am 25. April ein Eisenbahnunglück, bei welchem der Weichensteller Gerstenbach aus Reife getötet wurde und mehrere andere Passagiere erhebliche Verletzungen erlitten. Von dem nachmittags 5 Uhr 5 Min. auf dem Bahnhof einlaufenden Personenzug waren die beiden letzten Wagen in der 6. Weiche entgleist und zwar dergegestalt, daß der letzte Wagen (4. Kl.) umstürzte. Der Weichensteller Johannes Siebert VII. aus Dittershausen hatte sich jetzt vor der Strafkammer I Kassel des Landgerichts zu verantworten, weil durch seine Nachlässigkeit das Unglück herbeigeführt worden ist. Er sollte nämlich, als der letzte Wagen die Weiche 6 passierte, sie umzukellen versucht haben, um alsbald mehrere vor der Weiche stehende Güterwagen auf ein anderes Geleis zu dirigieren. Die Verhandlung ergab die Schuld des Angeklagten, der zu einem Monat Gefängnis verurteilt wurde.

Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht

Die Anträge zum Partietag werden in der neuesten Nummer des Vorwärts veröffentlicht. Die Zahl der Anträge und Resolutionen beträgt 79.

Dem Bebel soll der Mund geschlossen werden.
Der Gemeinderat in Dorf Rehl hat die Gewährung eines freien Platzes für Abhaltung einer Volksversammlung, in welcher der Reichstagsabgeordnete Bebel sprechen wollte, abgelehnt. Will man im „liberalen“ Musterlande das unschöne Beispiel Sachsens nachahmen?

Bis jetzt sind sieben Sozialdemokraten in den Gothaischen Landtag gewählt.

Ueber die Zählung der Arbeitslosen im vorigen Jahre wird von amtlicher Stelle für Bayern folgende Mitteilung ausgegeben: Für das Königreich Bayern ist die Zahl der beschäftigungslosen Arbeitnehmer am 1. Juni 1895 auf 18 461, am 2. Dezember 1895 auf 50 492 festgestellt worden. Genauer ausgedrückt sind dies die Zahlen derjenigen, die sich an den genannten beiden Tagen in den Zähllisten als „arbeitslos“ bezeichnet haben. Was sagen die sozialpolitischen Schönfärber?

Mit einer Majestätsbeleidigung, die durch die Wand erhört war, hatte sich kürzlich das Reichsgericht in Leipzig zu befassen. Das Landgericht Glogau hat am 1. Juni den Rentier Kreuzer wegen Beleidigung des Kaisers zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Er war bei einer Dame zu Besuch und that im Laufe des Gesprächs eine Aeußerung, die nach Auslegung des Gerichts als Majestätsbeleidigung sich charakterisierte. Die Unterhaltung war von einer anderen Frauensperson durch die Wand hindurch belauscht worden, und dem Zeugnis dieser Dame verdankt der Angeklagte seine Verurteilung. Die Revision desselben erwies sich als erfolglos; das Reichsgericht verwarf sie. — Wegen Majestätsbeleidigung ist der Redakteur des sozialdemokratischen Volksfreund in Radolfsdorf, Saalfeld, zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden.

Die Begnadigung des Schutzmanns Lorenz in Alt-Damm wird von allen Blättern, die überhaupt eine eigene Meinung dazu äußern, mit Befremden registriert, und es wird die Notwendigkeit betont, daß man sich im preussischen Landtage wie im Reichstage mit den verantwortlichen Ministern über eine solche Handhabung des Begnadigungsrechts auseinandersetzt. Die hiesige Presse hat den Fall unterdrückt. Auch ein Zeichen der Zeit.

Es bröckelt. Der gastweise Besuch von Universitätsvorlesungen durch Frauen kann nach einem Erlaß des Kultusministers vom 16. Juli nunmehr von den einzelnen Universitätskuratoren selbständig ohne vorherige Einholung der Genehmigung des Ministers zugelassen werden.

Zum Abschluß der Frauenwoche in Berlin war für Sonntag morgen eine große Volksversammlung nach der Drauzerei Friedrichshain einberufen worden. Nach einem Vortrag der Genossin Baader über den gesetzlichen Arbeiterinnenchutz erörterte Klara Zetkin sehr eingehend die Sittlichkeitsfrage und die Frage der Prostitution. Von den bürgerlichen Frauenrechtlerinnen hatten sich nur sehr wenige eingefunden, das Wort ergriffen sie nicht.

Dänemark.

Sozialdemokratische Wahlsiege in Dänemark und Schweden.
Aus Kopenhagen geht der Leipziger Volkszeitung folgender Situationsbericht zu: Helsingör, die alte Königsstadt, die Hochburg der Konserverativen, ist gefallen! Gestern plapperte es der Telegraph in alle Winde, daß der sozialdemokratische Maschinenarbeiter Chr. Rasmussen bei der Ersatzwahl zum Reichstag über einen reaktionären Gutsbesitzer gesetzt habe. Und um die Siegesfreude vollständig zu machen, brachte in später Nachtstunde der elektrische Draht die Botschaft, daß in Stockholm Björn Brautning, trotz des sehr beschränkten schwedischen Wahlrechtes, ebenfalls in den Reichstag gewählt sei. Der Fall Helsingör ist für die Rechte ein furchtbarer Schlag. Mit vollem Recht schrieb heute morgen ein liberales Blatt: „Wenn die Rechte Helsingör nicht halten kann, kann sie überhaupt nichts halten.“ Der Zusammenhalt der Opposition war brillant. Die bürgerliche Linke stimmte wie ein Mann auf den sozialdemokratischen Kandidaten.

Oesterreich-Ungarn.

Ein internationales sozialistisches Meeting. — Militär-Erzieh.
Am 25. d. M. hat in Budapest eine internationale sozialistische Volksversammlung getagt, in der Gulliver vom Gewerkschaftsrat in Birmingham, Green von der unabhängigen Arbeiterpartei (London) und die zwei Genossen Wandervelde, der belgische Abgeordnete, und Lafontaine, der belgische Senator, gesprochen haben. Die Wirkung war groß; die Polizisten, die in einem Senator einen Wagnaten vermuteten, rissen Mund und Nase auf, als Lafontaine den Sozialismus pries. — Die Politische Korrespondenz veröffentlicht folgende Note: „Nach den uns von maßgebender Seite zugekommenen Informationen ist die von einem Budapest Blatte gebrachte Notiz über einen in Neufine stattgehabten Militär-Erzieh völlig übertrieben und auf einen ganz bedeutungslosen Wirtschaftserzieh zurückzuführen.“ Dieses Dementi hat sehr lange auf sich warten lassen. Es soll beinahe ein förmliches Treffen zwischen einem ungarischen und einem kroatischen Bataillon stattgefunden haben, bei dem es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gegeben habe.

Orient.

Die Mehmedien der Armenier werden fortgesetzt. — Bismarck über die Armenier. — Das Bildgeschenk des Kaisers.
In Konstantinopel dauern die Massenverhaftungen fort, doch werden sie jetzt auch auf Muhamedaner ausgedehnt. Nach Berichten aus Konstantinopel wurden dort anlässlich der Anhebung eines aufrührerischen Plakates in Mehmed-Moschee und wegen Entdeckung ähnlicher Erscheinungen in Skutari sowie aus Anlaß der von der jungtürkischen Partei ausgegangenen Verbreitung von einigen Tausend Exemplaren einer in Genf gedruckten und gegen den Sultan gerichteten Schrift zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen. — In einem Leitartikel der Hamburger Nachrichten tritt deren geheimer Chef-Redakteur Fürst Bismarck in der gefährlichsten Weise gegen eine Agitation zu Gunsten der Armenier auf. Am Schluß des Artikels heißt es: „Das Schicksal der Armenier kann uns noch gleichgültiger sein, als das der Kreter, mit denen sie politisch und moralisch auf einer Stufe stehen. Für uns sind die gesunden Knochen eines einzigen pommerischen Grenadiers wertvoller als das Leben von 10 000 Armeniern.“ Die ganze Brutalität der Bismarckschen Politik tritt in diesen Sätzen zu Tage. — Auch die Münchener Neuesten Nachrichten können nicht glauben, daß der Deutsche Kaiser dem Sultan ein Bildgeschenk gemacht hat, kurz nach der Massen-Abschlachtung der Armenier. Die Ueberreichung eines Geschenkes, und noch dazu von so intimer Charakter, nach den Massacres, die der Sultan notorisch geduldet hat, wäre ein so unerhörter Mißgriff gewesen, daß er einem Vertreter des deutschen Kaisers nicht zuzutrauen sei.

Für Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

* Am letzten Sonntag tagte in Stuttgart eine von 29 Organisationen beschickte württembergische Metallarbeiterkonferenz. Wir entnehmen der Schwäbischen Tagwacht folgende Mitteilungen über die Lage der Arbeiter: „In manchen Orten herrscht noch eine zwölf- und mehrstündige Arbeitszeit; auch hier trifft es zu: je länger die Arbeitszeit, desto geringer die Löhne. Schwere Mißstände, die zum Teil aus Graueuhafte grenzen, wurden von den Vertretern der Uhrenindustrie des Schwarzwaldes berichtet. Der Vertreter Schramberg konstatierte, daß daselbst in der Uhrenindustrie durchschnittlich die Löhne sehr niedrige sind, der Durchschnittslohn beträgt höchstens 12 Mark! Daher ist es auch begreiflich, daß die Hausindustrie die jämmerlichsten Mißstände in sich birgt. So sind Fälle zu verzeichnen, wo Kinder im Alter von 3 Jahren mit in der Industrie beschäftigt sind, und nicht allzulange dürfte es noch dauern, bis in der Schwarzwälder Uhrenindustrie schlechtere Verhältnisse

Die Verwaltung wird beauftragt, die... Die Verwaltung wird beauftragt, die... Die Verwaltung wird beauftragt, die...

Genosse Richard Nisch einen Vortrag halten wird. Es ist Pflicht... Genosse Richard Nisch einen Vortrag halten wird. Es ist Pflicht...

Table with 4 columns: Name, Date, Amount, Total. Includes 'Briefkasten' and 'Wasserstände' sections.

Leinen, Bettzeug, Handtüchern, Gardinen, Wäsche... Bevor... Hugo Schey, Magdeburg-Neustadt, Breiteweg No. 20.

Möbel auf Abzahlung... Möbel auf Abzahlung... Möbel auf Abzahlung...

Möbel auf Abzahlung... Möbel auf Abzahlung... Möbel auf Abzahlung... S. Osswald

Vermietungen... Stellen-Angebote... Familiennachrichten... Homöopathie!

Möbel auf Teilzahlung... Möbel auf Teilzahlung... Möbel auf Teilzahlung... A. Friedländer, Br. Weg 118 I.

Möbel! Spiegel!... Möbel! Spiegel!... Möbel! Spiegel!... Fritz Habekus jr.

Deff. Versammlung aller Maurer... Deff. Versammlung aller Maurer... Deff. Versammlung aller Maurer...

August Dübel... August Dübel... August Dübel... Kunst-Dreherei

Eden-Theater... Eden-Theater... Eden-Theater... Größtes phant.

Cirkus A. Krembsen... Cirkus A. Krembsen... Cirkus A. Krembsen... Kaiser Wilhelmplatz

Erstes Solinger Stahlwaren-Geschäft... Erstes Solinger Stahlwaren-Geschäft... Erstes Solinger Stahlwaren-Geschäft...

Concordia-Theater... Stadt-Theater... Wilhelm-Theater... Concordia-Theater

Frage abweichend, mit der Freundlichkeit, die den Skorpion-... fährt: Zuvörderst meine Entschuldigung, Herr von der Rhön.

„Ich leugne es nicht,“ antwortete Bilger mit Ruhe: welches indessen auch der Beweggrund sei, laßt mich ihn vernehmen.

„Ich stelle Euren Charakter auf die Probe,“ fuhr Wallrade nach einer kleinen Ueberlegung fort: „Erlaubt was mich zu Euch führt.“

„Dürfte ich,“ sprach Bilger gemessen, „dürfte ich Eurer Wunde glauben, was er gestern Abend, wie mir, zu Katharinen und dem Kinde, so möchte ich fast hoffen, daß Frieden in Eurer Gefolge kommt.

„Das böse Gewissen pocht wieder an die Pforte,“ entgegnete schlau lächelnd das Fräulein, „ich bin indessen nicht so böse, als Ihr glaubt, Bilger. Ich komme, Euch Gelegenheit zu geben, Eurer Sünde quitt zu werden, mit einemmal.“

wenn Euer Arm noch nicht verlernte, das Schwert zu führen, oder Euch noch ein Keller zu Gebote steht, in dem sich allenfalls sterben läßt, ohne von der neugierigen Weltwelt zu Grabe geleitet zu werden.“

„Eure Worte sind mir ebenso viele Rätsel,“ erwiderte Bilger, „spannt meine Erwartung länger nicht auf die Folter. Hat jemals Mitleid Eure Brust bewegt, — o so verfehlt Euch in meine Lage.“

„Euer häßlich Glück hat Euch zum Kinde gemacht,“ spöttelte Wallrade. „Indessen, ohne lange zu grübeln oder zu zögern, vernimmt, was ich von Euch begehre.“

„Ein Mann wird sich heute oder morgen an den Thoren dieses Schlosses zeigen, und den Zutritt zu mir begehren; er wird sich auf eine Aufforderung von meiner Hand stützen.“

„Der Kaiser hat mich Euch vertraut; ich weiß es, denn ich halte die Fäden des Gewebes. Verfehlt Euer Amt; der zudringliche Frauenschreck finde an Euren Schwerten seinen letzten Augenblick oder verführere auch ewig in Eurer Besitze.“

„Bilger schwieg betroffen eine lange Weile, darauf wandte er sein kummerträubtes Auge zu Wallraden und sprach: „Ist es denn nicht genug, Wallrade, daß Deine grausame Arglist gerade mein Haus aufgesucht zum Schauplatz Deiner trügerischen Ränke?“

„Und wissen Sie denn nicht,“ fragte Wallrade kurz und herrisch, „Ist sie nicht mein? Ich bringe keine Mitleidenschaft, so lange ich einer Verbeugung zu befehlen habe.“

„Welch einen Preis verlangt Ihr, Unbarmherzige! wendet Bilger feuchend ein, um ein Vergehen zu sühnen, soll ich ein doppelter Verbrecher werden!“

„Wählt!“ rief Wallrade streng, „der, der mir nachschwärt, darf nicht mehr atmen unter den Lebendigen.“

„Ghalt ein! giftgeschwollener Wurm, der meines Lebens Blüte zernagt!“ unterbrach Bilger ungestüm die Ränke. „Die tiefste Erniedrigung hat eine Grenze.“

„Zehnfach schon küßte ich für den mir abgedrungenen Preis; nicht länger will vor den Drohungen eines Weibes zittern, das ich verabscheue.“

„Zu Deinem Wächter wurde ich bestellt, nicht zu Deinem Mordknechte.“

„Gehet!“ rief Wallrade streng, „der, der mir nachschwärt, darf nicht mehr atmen unter den Lebendigen.“

„Ghalt ein! giftgeschwollener Wurm, der meines Lebens Blüte zernagt!“ unterbrach Bilger ungestüm die Ränke. „Die tiefste Erniedrigung hat eine Grenze.“

„Zehnfach schon küßte ich für den mir abgedrungenen Preis; nicht länger will vor den Drohungen eines Weibes zittern, das ich verabscheue.“

„Zu Deinem Wächter wurde ich bestellt, nicht zu Deinem Mordknechte.“

Geburten: Mar, S. des Mechanik. Paul Volkst. Otto, S. des Kürschnermeisters Otto Hahn. Fritz, S. des Tischlers Friedrich Grapshoff.

Todesfälle: Marie geb. Reinhardt, Ehefrau des Kupferschmieds Friedrich Schröder, 68 J. 8 M. 11 T. Wilhelm, S. des Fotomithbeizers Gustav Heimfahrt, 29 J.

Todesfälle: Marie geb. Reinhardt, Ehefrau des Kupferschmieds Friedrich Schröder, 68 J. 8 M. 11 T. Wilhelm, S. des Fotomithbeizers Gustav Heimfahrt, 29 J.

Todesfälle: Marie geb. Reinhardt, Ehefrau des Kupferschmieds Friedrich Schröder, 68 J. 8 M. 11 T. Wilhelm, S. des Fotomithbeizers Gustav Heimfahrt, 29 J.

Todesfälle: Marie geb. Reinhardt, Ehefrau des Kupferschmieds Friedrich Schröder, 68 J. 8 M. 11 T. Wilhelm, S. des Fotomithbeizers Gustav Heimfahrt, 29 J.

Erstes böhmisches Bettfedern-Haus. 4 n. 16 Schwerfegerstraße 4 n. 16. 1577. empfiehlt durch Gelegenheitskauf eines großen Postens extra doppelt gereinigte Bettfedern...

Möbel. Kaufen Sie um besten bei Mook. Bertholdstraße No. 30. Subst. u. Müßig-Gewinnlure.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren. billigst M. Kelling. 1667. Anmel-Kleiderchränke 36 Mk. an...

Hermann Bruns Buckau. Billigste Bezugsquelle für gußeiserne Regulieröfen, Kanonenöfen, Ofenschürer, Röhren etc.

Eduard Hartmann Uhrmacher 1545. Lindeburgerstraße No. 20.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren. A. Schiele 1527. Jacobsstr. 2.

Geschäfts - Eröffnung. Mit dem heutigen Tage eröffne Alte Neustadt Sieversthor und Weinbergstrassen-Ecke ein Zweiggeschäft...

Panorama Magdeburg (Kaiser Wilhelms-Platz). Neu eröffnet! - Neu eröffnet! Gravelotte. Sturm der Garden und Sachsen auf St. Privat.

Standesamt. Magdeburg, 21. September. Angebote: Ich Joh. Karl Gumbel mit Paula Gumbel...

Geburten: Mar, S. des Mechanik. Paul Volkst. Otto, S. des Kürschnermeisters Otto Hahn. Fritz, S. des Tischlers Friedrich Grapshoff.

Todesfälle: Marie geb. Reinhardt, Ehefrau des Kupferschmieds Friedrich Schröder, 68 J. 8 M. 11 T. Wilhelm, S. des Fotomithbeizers Gustav Heimfahrt, 29 J.

Geburten: Mar, S. des Mechanik. Paul Volkst. Otto, S. des Kürschnermeisters Otto Hahn. Fritz, S. des Tischlers Friedrich Grapshoff.

Todesfälle: Marie geb. Reinhardt, Ehefrau des Kupferschmieds Friedrich Schröder, 68 J. 8 M. 11 T. Wilhelm, S. des Fotomithbeizers Gustav Heimfahrt, 29 J.

Geburten: Mar, S. des Mechanik. Paul Volkst. Otto, S. des Kürschnermeisters Otto Hahn. Fritz, S. des Tischlers Friedrich Grapshoff.

Todesfälle: Marie geb. Reinhardt, Ehefrau des Kupferschmieds Friedrich Schröder, 68 J. 8 M. 11 T. Wilhelm, S. des Fotomithbeizers Gustav Heimfahrt, 29 J.

Sehenswürdigkeiten und Schauellungen. Die Grunionschen Gewächshäuser: Geöffnet von 9-12 Uhr vormittags...

Magdeburg, Mittwoch, den 30. September 1896.

Der internationale Agrarkongress in Budapest.

Die Not der Landwirtschaft ist eine Tatsache, die von keinem Ernteböckler in Abrede gestellt wird. In erster Linie werden von ihr alle jenen landwirtschaftlichen Betriebsbetriebe getroffen, die aus dem Verkauf der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ihr Betriebskapital ziehen müssen, also Mittelbauern, Großbauern und Großgrundbesitzer, soweit diese nicht durch extensive Wirtschaftsweise in der Lage sind, sich eine flandeskemätere Rente zu sichern. Die Not der Landwirtschaft berührt alle die Länder, die unter der übertriebenen Nebenmittelfabrikation und unter den durch sie bedingten niedrigen Erntepreisen zu leiden haben, also fast alle oderbaureicheren Länder Europas. Sie zwingt nun die Interessenten, auf Mittel zu finnen, den landwirtschaftlichen Betrieb wieder rentabel zu gestalten.

Die russische Regierung...

die russische Regierung Erhebungen darüber an, ob die deutschen Einbürgerungskandidaten aus vöterindemokratischen Gründen gerecht fertigt sind. Aus Oesterreich schreibt man der Zeitungen Zeitung: Das gerade inländische Schwäne gegen Notauf sehr leicht Stand halten und eine sehr große Steuerbelastung aufweisen, während bei polnischen das Gegenteile der Fall ist. Vor allem liefert die polnische Schwäne das, was die Arbeiter völerung in Oesterreich braucht und verlangt, nämlich wenig Fleisch und viel Getreide. Während nun die polnischen Schwäne sehr intensiv gemästet werden, werden die deutschen Schwäne nur leicht angemästet. Inländische Schwäne sind trotz der Einbürgerungskandidaten noch immer 5 bis 6 Mark pro Centner teurer als die polnischen. Hierzu treten die bedeutend größeren Unkosten bei dem Einkauf inländischer Ware, weil die Märkte für diese Schwäne in entlegenen Provinzen sich befinden, während der Markt für polnische Schwäne an der nahen Grenze stabilisiert ist. Infolge des längeren Transports stellt sich die Sterblichkeitsziffer bei inländischen Schwänen größer heraus als bei ausländischen. Während in das Schlachthaus zu Weichen in früheren Jahren wöchentlich etwa 2500 Stück polnische Schwäne eingeführt wurden, werden jetzt nur 525 zur gefahrt wurden, werden jetzt nur 525 zur gefahrt. 900 Stück verlangt allein der Bedarf der Stadt Budyon nebst Vororten. Die Beschränkung der Einfuhr hat zur Folge, daß in Weichen Fleisch 60 Pf. und Speck bis 70 Pf. pro Hund kostet, während bei der jetzt fasten Anfahr nach den polnischen Märkten der normale Fleischpreis in Weichen 45 Pf. und der Speckpreis 50 Pf. sein würde. Die Arbeitervölerung der polnischen Agrarkongresser infolge der russischen Agrarkongresser infolge der russischen Agrarkongresser infolge der russischen Agrarkongresser...

Der internationale Agrarkongress in Budapest.

Die Not der Landwirtschaft ist eine Tatsache, die von keinem Ernteböckler in Abrede gestellt wird. In erster Linie werden von ihr alle jenen landwirtschaftlichen Betriebsbetriebe getroffen, die aus dem Verkauf der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ihr Betriebskapital ziehen müssen, also Mittelbauern, Großbauern und Großgrundbesitzer, soweit diese nicht durch extensive Wirtschaftsweise in der Lage sind, sich eine flandeskemätere Rente zu sichern. Die Not der Landwirtschaft berührt alle die Länder, die unter der übertriebenen Nebenmittelfabrikation und unter den durch sie bedingten niedrigen Erntepreisen zu leiden haben, also fast alle oderbaureicheren Länder Europas. Sie zwingt nun die Interessenten, auf Mittel zu finnen, den landwirtschaftlichen Betrieb wieder rentabel zu gestalten.

Die russische Regierung...

die russische Regierung Erhebungen darüber an, ob die deutschen Einbürgerungskandidaten aus vöterindemokratischen Gründen gerecht fertigt sind. Aus Oesterreich schreibt man der Zeitungen Zeitung: Das gerade inländische Schwäne gegen Notauf sehr leicht Stand halten und eine sehr große Steuerbelastung aufweisen, während bei polnischen das das Gegenteile der Fall ist. Vor allem liefert die polnische Schwäne das, was die Arbeiter völerung in Oesterreich braucht und verlangt, nämlich wenig Fleisch und viel Getreide. Während nun die polnischen Schwäne sehr intensiv gemästet werden, werden die deutschen Schwäne nur leicht angemästet. Inländische Schwäne sind trotz der Einbürgerungskandidaten noch immer 5 bis 6 Mark pro Centner teurer als die polnischen. Hierzu treten die bedeutend größeren Unkosten bei dem Einkauf inländischer Ware, weil die Märkte für diese Schwäne in entlegenen Provinzen sich befinden, während der Markt für polnische Schwäne an der nahen Grenze stabilisiert ist. Infolge des längeren Transports stellt sich die Sterblichkeitsziffer bei inländischen Schwänen größer heraus als bei ausländischen. Während in das Schlachthaus zu Weichen in früheren Jahren wöchentlich etwa 2500 Stück polnische Schwäne eingeführt wurden, werden jetzt nur 525 zur gefahrt wurden, werden jetzt nur 525 zur gefahrt. 900 Stück verlangt allein der Bedarf der Stadt Budyon nebst Vororten. Die Beschränkung der Einfuhr hat zur Folge, daß in Weichen Fleisch 60 Pf. und Speck bis 70 Pf. pro Hund kostet, während bei der jetzt fasten Anfahr nach den polnischen Märkten der normale Fleischpreis in Weichen 45 Pf. und der Speckpreis 50 Pf. sein würde. Die Arbeitervölerung der polnischen Agrarkongresser infolge der russischen Agrarkongresser infolge der russischen Agrarkongresser...

Die russische Regierung...

die russische Regierung Erhebungen darüber an, ob die deutschen Einbürgerungskandidaten aus vöterindemokratischen Gründen gerecht fertigt sind. Aus Oesterreich schreibt man der Zeitungen Zeitung: Das gerade inländische Schwäne gegen Notauf sehr leicht Stand halten und eine sehr große Steuerbelastung aufweisen, während bei polnischen das das Gegenteile der Fall ist. Vor allem liefert die polnische Schwäne das, was die Arbeiter völerung in Oesterreich braucht und verlangt, nämlich wenig Fleisch und viel Getreide. Während nun die polnischen Schwäne sehr intensiv gemästet werden, werden die deutschen Schwäne nur leicht angemästet. Inländische Schwäne sind trotz der Einbürgerungskandidaten noch immer 5 bis 6 Mark pro Centner teurer als die polnischen. Hierzu treten die bedeutend größeren Unkosten bei dem Einkauf inländischer Ware, weil die Märkte für diese Schwäne in entlegenen Provinzen sich befinden, während der Markt für polnische Schwäne an der nahen Grenze stabilisiert ist. Infolge des längeren Transports stellt sich die Sterblichkeitsziffer bei inländischen Schwänen größer heraus als bei ausländischen. Während in das Schlachthaus zu Weichen in früheren Jahren wöchentlich etwa 2500 Stück polnische Schwäne eingeführt wurden, werden jetzt nur 525 zur gefahrt wurden, werden jetzt nur 525 zur gefahrt. 900 Stück verlangt allein der Bedarf der Stadt Budyon nebst Vororten. Die Beschränkung der Einfuhr hat zur Folge, daß in Weichen Fleisch 60 Pf. und Speck bis 70 Pf. pro Hund kostet, während bei der jetzt fasten Anfahr nach den polnischen Märkten der normale Fleischpreis in Weichen 45 Pf. und der Speckpreis 50 Pf. sein würde. Die Arbeitervölerung der polnischen Agrarkongresser infolge der russischen Agrarkongresser infolge der russischen Agrarkongresser...

Die russische Regierung...

die russische Regierung Erhebungen darüber an, ob die deutschen Einbürgerungskandidaten aus vöterindemokratischen Gründen gerecht fertigt sind. Aus Oesterreich schreibt man der Zeitungen Zeitung: Das gerade inländische Schwäne gegen Notauf sehr leicht Stand halten und eine sehr große Steuerbelastung aufweisen, während bei polnischen das das Gegenteile der Fall ist. Vor allem liefert die polnische Schwäne das, was die Arbeiter völerung in Oesterreich braucht und verlangt, nämlich wenig Fleisch und viel Getreide. Während nun die polnischen Schwäne sehr intensiv gemästet werden, werden die deutschen Schwäne nur leicht angemästet. Inländische Schwäne sind trotz der Einbürgerungskandidaten noch immer 5 bis 6 Mark pro Centner teurer als die polnischen. Hierzu treten die bedeutend größeren Unkosten bei dem Einkauf inländischer Ware, weil die Märkte für diese Schwäne in entlegenen Provinzen sich befinden, während der Markt für polnische Schwäne an der nahen Grenze stabilisiert ist. Infolge des längeren Transports stellt sich die Sterblichkeitsziffer bei inländischen Schwänen größer heraus als bei ausländischen. Während in das Schlachthaus zu Weichen in früheren Jahren wöchentlich etwa 2500 Stück polnische Schwäne eingeführt wurden, werden jetzt nur 525 zur gefahrt wurden, werden jetzt nur 525 zur gefahrt. 900 Stück verlangt allein der Bedarf der Stadt Budyon nebst Vororten. Die Beschränkung der Einfuhr hat zur Folge, daß in Weichen Fleisch 60 Pf. und Speck bis 70 Pf. pro Hund kostet, während bei der jetzt fasten Anfahr nach den polnischen Märkten der normale Fleischpreis in Weichen 45 Pf. und der Speckpreis 50 Pf. sein würde. Die Arbeitervölerung der polnischen Agrarkongresser infolge der russischen Agrarkongresser infolge der russischen Agrarkongresser...

Der Landbote. Wochenbeilage der Volksstimme.

besten die Gesundheitszustand...
400—450 000 Mark. Die Hinterlassenschaft...
besteht 18 000 Mark. Frau und Tochter des...
forschenden sind seit einigen Tagen verschwunden.

Gemeinnützige Mitteilungen.

Der Bekämpfung der Fleckensucht...
Landwirtschaftliche Verwaltung...
Kocher und Lohrer in diesen...
Besondere Aufmerksamkeit zugewandt.

Wochenberichte.

Magdeburg. Marktpreise: Getreide, gelbes...
Weizen, 15.00—18.00 Mark; Roggen, 13.00—14.00 Mark...
Mais, 10.00—12.00 Mark; Hafer, 8.00—10.00 Mark...
Fleisch, 1.00—1.50 Mark; Eier, 1.00—1.20 Mark...

Wochenberichte.

Magdeburg. Marktpreise: Getreide, gelbes...
Weizen, 15.00—18.00 Mark; Roggen, 13.00—14.00 Mark...
Mais, 10.00—12.00 Mark; Hafer, 8.00—10.00 Mark...
Fleisch, 1.00—1.50 Mark; Eier, 1.00—1.20 Mark...

Wochenberichte.

Magdeburg. Marktpreise: Getreide, gelbes...
Weizen, 15.00—18.00 Mark; Roggen, 13.00—14.00 Mark...
Mais, 10.00—12.00 Mark; Hafer, 8.00—10.00 Mark...
Fleisch, 1.00—1.50 Mark; Eier, 1.00—1.20 Mark...

Wochenberichte.

Magdeburg. Marktpreise: Getreide, gelbes...
Weizen, 15.00—18.00 Mark; Roggen, 13.00—14.00 Mark...
Mais, 10.00—12.00 Mark; Hafer, 8.00—10.00 Mark...
Fleisch, 1.00—1.50 Mark; Eier, 1.00—1.20 Mark...

Wochenberichte.

Magdeburg. Marktpreise: Getreide, gelbes...
Weizen, 15.00—18.00 Mark; Roggen, 13.00—14.00 Mark...
Mais, 10.00—12.00 Mark; Hafer, 8.00—10.00 Mark...
Fleisch, 1.00—1.50 Mark; Eier, 1.00—1.20 Mark...

Wochenberichte.

Magdeburg. Marktpreise: Getreide, gelbes...
Weizen, 15.00—18.00 Mark; Roggen, 13.00—14.00 Mark...
Mais, 10.00—12.00 Mark; Hafer, 8.00—10.00 Mark...
Fleisch, 1.00—1.50 Mark; Eier, 1.00—1.20 Mark...

Wochenberichte.

Magdeburg. Marktpreise: Getreide, gelbes...
Weizen, 15.00—18.00 Mark; Roggen, 13.00—14.00 Mark...
Mais, 10.00—12.00 Mark; Hafer, 8.00—10.00 Mark...
Fleisch, 1.00—1.50 Mark; Eier, 1.00—1.20 Mark...



